

Bewässern während Trockenperioden

Tipps zum richtigen Gießen

Die beiden letzten Sommer 2025 und 2026 haben es deutlich gezeigt: Kaum Niederschläge, Wasserknappheit und in diesem Zusammenhang Aufrufe verschiedener Gemeinden – auch im Ennstal – zum Wassersparen.

Doch was kann man im Garten tun, um auch während längerer Trockenperioden wirksam und möglichst wassersparend zu bewässern?

Hier ein paar Anregungen, wie es funktionieren könnte:

Beete mulchen

Wie im Heft beschrieben, sollte der Boden gemulcht werden, bevor er mit den gewünschten Pflanzen zuwächst.

Hierfür bieten sich unterschiedliche Materialien an, zum Beispiel:

- Schafwolle – im Frühjahr auch hervorragend als Frostschutz geeignet
- Grasschnitt
- Kompost
- Mulchfolie

Durch das Mulchen wird die Verdunstung deutlich eingeschränkt und die Feuchtigkeit bleibt länger im Boden.

Oberfläche aufbrechen

Ist die oberste Bodenschicht verkrustet, kann nur wenig Gieß- oder Regenwasser in den Boden eindringen. Ein großer Teil des Wassers fließt oberflächlich ab und steht den Pflanzen somit nicht mehr zur Verfügung.

Mit der Pendelhacke, der Schuffel, dem Zinken-Grubber, dem Rechen oder anderen geeigneten Gartengeräten kann die Oberfläche kurz aufgebrochen werden.

Dadurch kann der Boden das Wasser wieder besser aufnehmen. Gleichzeitig werden aufkeimende Wildkräuter gestört.

Wasseraufnahme der Pflanzen

Pflanzen nehmen Wasser hauptsächlich über ihre Wurzeln auf. Sie können jedoch auch geringe Mengen über ihre Blätter aufnehmen.

Das lässt sich besonders im Frühjahr und Herbst beobachten: abends lassen Pflanzen bei Trockenheit manchmal die Blätter hängen, während am nächsten Morgen wieder alles gut aussieht.

Aber Vorsicht: Ist der Boden über längere Zeit trocken, wird das Gießen über kurz oder lang trotzdem notwendig sein.

Ist eine Pflanze bereits stark ausgetrocknet und droht zu vertrocknen, kann ein vorsichtiges Abbrausen oder Besprühen der Blätter als Sofortmaßnahme helfen, sie vorübergehend zu stabilisieren. Die eigentliche Wasserversorgung muss jedoch über den Wurzelbereich erfolgen. Manchmal rollen Pflanzen die Blätter ein um die Verdunstung zu minimieren, obwohl im Wurzelbereich noch ausreichend Wasser zur Verfügung steht. Das ist ein normaler Schutzmechanismus.

Effektives Gießen

Beim Gießen sollte darauf geachtet werden, dass nach Möglichkeit Blätter, Blüten und Früchte nicht direkt bewässert werden. Das Abbrausen der Pflanzen kann die Entstehung und Ausbreitung von Krankheiten begünstigen.

- Zuerst die Oberfläche kurz bewässern, nachdem sie – wenn notwendig – aufgebrochen wurde.
- Sobald das erste Gießwasser die oberste Bodenschicht durchdrungen hat, wiederholt gießen.
- Am besten verwendet man eine Brause mit wenig Druck und gießt gegebenenfalls mehrmals, möglichst ohne Abdrift.
- Auch der Boden zwischen den Pflanzen sollte mitbewässert werden. Die Wurzelsysteme haben sich im Boden meist weit ausgebreitet.
- Wenn nur direkt an den Pflanzen gegossen wird, entzieht die umgebende trockene Erde den Wurzeln das Wasser durch Kapillarkräfte.

Der richtige Gießzeitpunkt

Wenn gerade keine Trockenperiode herrscht, kann – besonders bei bewölktem Himmel – grundsätzlich zu jeder Tageszeit gegossen werden.

Auch das Gießen zur Mittagszeit ist im Sommer bei Sonnenschein möglich, wenn dabei nicht über Blüten oder Blätter gegossen wird.

Bei Hitzewellen sieht es etwas anders aus. Der ideale Zeitpunkt zum Gießen wäre eigentlich in der Nacht, kurz bevor es hell wird. Das ist im Alltag natürlich kaum praktikabel.

Damit bleiben Morgen und Abend.

Viele gießen morgens, um den Schnecken das Umfeld nicht zusätzlich zu verbessern. Nach meiner Erfahrung ist jedoch der Abend der bessere Zeitpunkt zum Gießen.

Der Boden kann während der gesamten Nacht das Wasser aufnehmen und weiterleiten. Dadurch ist die Wasserverfügbarkeit am Morgen bereits sehr gut und die Pflanzen können das vorhandene Wasser direkt nutzen.

Während ausgeprägter Hitzewellen ist das Schneckenproblem zudem oft gar nicht so groß.

Wie häufig sollte gegossen werden?

Wenn der Boden einmal gut durchfeuchtet ist, reicht es meist aus, alle zwei bis drei Tage zu gießen.

Entscheidend ist jedoch nicht ein starrer Gießrhythmus, sondern die Kontrolle des Bodens:

Mit den Fingern oder einer kleinen Schaufel lässt sich leicht prüfen, ob unterhalb der Oberfläche noch ausreichend Feuchtigkeit vorhanden ist.

Ist der Boden dort noch feucht, muss nicht erneut gegossen werden. So lässt sich unnötiger Wasserverbrauch vermeiden.